

Einleitung

Im vergangenen Jahr hat die Medizinische Hochschule Hannover (MHH) ihr 50-jähriges Bestehen gefeiert. In diesem Zusammenhang möchten wir daran erinnern, dass bei ihrer Gründung eine akademische geleitete Abteilung für „Physikalische Therapie“, wie es seinerzeit genannt wurde, konzeptionell mit eingeplant war. Die entsprechende Abteilung wurde mit der Fertigstellung des Gebäudes K8 vor ziemlich genau 40 Jahren eröffnet. Dieser seinerzeit bereits sehr innovative Ansatz hat sich bis heute bewährt und die Abteilung hat sich als Klinik für Rehabilitationsmedizin zu einem nicht mehr weg zu denkenden Element der Versorgung der Patientinnen und Patienten der MHH entwickelt. Aber auch in Forschung und Lehre ist die Klinik stetig weiter gewachsen und hat ein international beachtetes Niveau erreicht.

Anlässlich des **40-Jährigen Bestehens** der Abteilung bedanken wir uns ganz besonders bei den früheren Abteilungsleitern Prof. Dr. med. Edward Zysno (1974-1990) und Prof. Dr. med. Axel Gehrke (1990-2007) sowie bei allen ehemaligen und jetzigen Mitarbeiter/innen für Ihre Beiträge bei Aufbau und Weiterentwicklung der Abteilung und ihr großes und unermüdetes Engagement in der Krankenversorgung, Lehre und Forschung.

Die wissenschaftliche Medizin ist stetigem Wandel und Fortschritt unterworfen. Dies gilt auch für die Physikalische und Rehabilitative Medizin sowie für Physiotherapie, Ergotherapie und andere Bereiche der Physikalischen Therapie. Als eine der wenigen akademischen Abteilungen dieses Faches in Deutschland ist die Klinik für Rehabilitationsmedizin diesem Wandel besonders verpflichtet und selbst in ständiger Fortentwicklung begriffen. Dies gilt für alle akademischen Tätigkeitsfelder, also sowohl Forschung und Lehre als auch Krankenversorgung. Darüber hinaus engagiert sich die Abteilung stark in den nationalen und internationalen Fachgremien und nimmt ihre soziale Verantwortung sehr ernst. Im Gegensatz zu wissenschaftlichen Entwicklungen in der akut- und organbezogenen Medizin sind die Fortschritte in der Rehabilitationsmedizin oft weniger spektakulär und werden in der Öffentlichkeit daher weniger wahrgenommen. Es ist nicht beabsichtigt, die Geschichte der Abteilung heute schon aufzuarbeiten, vielmehr soll das 40-jährige Bestehen zum Anlass genommen werden, die Entwicklungen der Abteilung im Rahmen eines **halbjährlichen Newsletters** einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. In dem Newsletter werden nicht die kompletten Aktivitäten der Klinik dargestellt, sondern jeweils ausgesuchte Themen innerhalb der Tätigkeitsbereiche hervorgehoben.



Adresse/Kontakt:

Medizinische Hochschule Hannover | Klinik für Rehabilitationsmedizin
 OE 8300 | Gebäude K8 | Carl-Neuberg-Str. 1 | 30625 Hannover
 Tel.: +49 511 532-4101 | Fax: +49 511 532-4293 | E-Mail: PMR@mh-hannover.de

Forschung

„GerSCI survey“: Analyse der Lebens- und Versorgungssituation von Menschen mit Querschnittverletzungen – Deutscher Arm einer weltweiten Studie

In ihrem weltweiten Bericht über Menschen mit Querschnittlähmungen (IPSCI) empfiehlt die Weltgesundheitsorganisation die Versorgung von Betroffenen zu analysieren, und zwar mit dem Ziel die Versorgungssituation den bestehenden Bedarfen und Bedürfnissen anzupassen. Als Reaktion darauf haben die Internationale Gesellschaft für Physikalische und Rehabilitationsmedizin (ISPRM) und die Internationale Gesellschaft für Querschnittläsionen (ISCoS) im Rahmen ihrer Kooperationspläne mit der WHO eine weltweite Studie über die Lebens- und Versorgungssituation von Querschnittgelähmten Menschen initiiert. Hieran nehmen insgesamt 27 Länder teil. Die Klinik für Rehabilitationsmedizin ist für den deutschen Teil dieser groß angelegten Studie verantwortlich und bereitet derzeit die Befragungsinstrumente und notwendige Infrastruktur vor. Die Studie ist zunächst auf 2 Jahre angelegt und wird von der Manfred-Sauer-Stiftung finanziert. Sie wird in Kooperation mit Deutschsprachigen Medizinischen Gesellschaft für Paraplegie (DMGP) und den Spezialzentren für Querschnittlähmung durchgeführt.

„MiMi Reha“: Verbesserung des Rehabilitationszugangs für Migrant/innen

Wissenschaftliche Studien zeigen, dass die Inanspruchnahme von Rehabilitationsmaßnahmen durch Migrantinnen und Migranten deutlich geringer ist als bei vergleichbaren deutschen Bevölkerungsgruppen. Neben kulturellen Barrieren liegt dies an fehlenden Informationen über Zugang und Ablauf von Rehabilitationsmaßnahmen bei Migrant/innen. Um diese Situation zu verbessern hat die Klinik für Rehabilitationsmedizin der MHH gemeinsam mit dem Ethnomedizinischen Zentrum (EMZ) Hannover ein Projekt begonnen, das die bereits bewährte Kampagnentechnik des EMZ nutzt, die dem Prinzip "mit Migranten für Migranten" folgt. So werden Mediator/innen aus dem Kreis der Migranten geschult, die Ihrerseits Informationsveranstaltungen durchführen. Hierzu wurden im Rahmen des Projektes auch Informationsmaterialien in türkischer, russischer und deutscher Sprache erarbeitet und publiziert. Das Projekt soll bis Ende dieses Jahres abgeschlossen werden und wird von der Deutschen Rentenversicherung Bund finanziell gefördert.



Lehre

Propädeutikum: Patientenvorstellung in englischer Sprache

Nach Beschluss der Studienkommission soll bis zu 5% der Lehre im Modellstudiengang in englischer Sprache durchgeführt werden. Prof. Dr. med. Christoph Gutenbrunner hat dies im Propädeutikum aufgegriffen und in einer seiner Patientenvorstellungen umgesetzt. Vorgestellt wurde ein Patient mit Querschnittläsion, der in Kabul durch ein Bombenattentat verletzt worden war. Dabei ging es inhaltlich darum, das internationale Modell der Funktionsfähigkeit und Behinderung zu verstehen und sensibel dafür sensibilisiert zu werden, welche Faktoren für ein Leben mit Behinderung wichtig sind. Dabei wurde sowohl die Anamnese als auch der sich anschließende Theorieteil in englischer Sprache gehalten. Auch die Studierenden haben ihre Fragen auf Englisch gestellt. Die Vorlesung wurde von den Studierenden des ersten Studienjahres mit großer Aufmerksamkeit verfolgt und auch in der Evaluation besonders hervorgehoben. Eine/r der Studierenden schreibt beispielsweise "Besonder gut hat mir die englische Vorlesung zum Thema Disability und Rehabilitation gefallen. Durch den Wechsel der Sprache war die Aufmerksamkeit im Hörsaal um 100% gesteigert. [...] Davon wünsche ich mir mehr."

Querschnittsbereich Rehabilitation, Physikalisch Medizin und Naturheilverfahren: Hohe Zufriedenheit mit den Exkursionen in die Rehabilitationskliniken

Seit der Novellierung der Approbationsordnung 2004 ist die Physikalische und Rehabilitative Medizin zusammen mit den inhaltlich eng verbundenen Naturheilverfahren fester Bestandteil der Medizinausbildung. Im Querschnittsbereich wird den Studierenden ein Grundverständnis der pathophysiologischen Grundlagen und klinischen Anwendungen der wichtigsten diagnostischen und therapeutischen Verfahren vermittelt. Die verschiedenen Praktika erlauben den Studierenden, durch Selbsterfahrung verschiedene Untersuchungs- und Behandlungsmethoden kennenzulernen, in einem Praktikum erleben die Teilnehmer/innen, wie sich unterschiedliche Behinderungen im Alltag auswirken. Auf einer ganztägigen Exkursion in auswärtige Rehabilitationskliniken lernen die Studierenden die Besonderheiten dieser Einrichtungen und der dort eingesetzten Behandlungsmethoden kennen. Insbesondere der hohe Anteil praktischer Selbsterfahrungen wird von den Teilnehmer/innen als besondere Stärke dieses Moduls hervorgehoben. Dies spiegelt sich auch in den Evaluationsergebnissen wieder. Einer der Studierenden schreibt: "Die Praktika waren sehr interessant und hilfreich. Gerne würde man mehr Praktika wählen. Die Erfahrung in dem Kurs "Leben mit Behinderung" als hilfloser Patient sollte jeder einmal machen."

Krankenversorgung I

Manualmedizinischer Konsiliardienst

Im Rahmen der weiteren Spezialisierung der ärztlichen und therapeutischen Versorgung für stationäre Patientinnen und Patienten der MHH bietet die Klinik für Rehabilitationsmedizin ein **spezialisiertes manualmedizinisches Konsil** an. Die Konsiliaruntersuchungen werden von Fachärzten für Physikalische und Rehabilitationsmedizin und erfahrenen Ärzten mit der Zusatzbezeichnung "Manuelle Medizin" durchgeführt. Bei entsprechender Indikation kann an die manualmedizinische Untersuchung direkt eine Erstbehandlung durchgeführt werden. Die Therapien werden dann in der Regel von manualtherapeutisch weitergebildeten Physiotherapeut/innen durchgeführt. Indikationen können u.a. sein:

- Differenzierung von funktionellen und strukturell bedingten Schmerzen und Funktionseinschränkungen am Bewegungsapparat, beispielsweise an Wirbelsäule oder Extremitätengelenken.
- Differenzierung von möglichen myofaszialen Ursachen bei funktionellen Störungen wie Tinnitus oder Schwindel.

Dies bezieht sich auch auf postoperative Beschwerden, einschließlich Lagerungsfolgen. Das manualmedizinische Team der Klinik für Rehabilitationsmedizin arbeitet auch mit dem schmerztherapeutischen Konsiliardienst der Klinik für Anästhesiologie eng zusammen. Die Verantwortung für den Konsiliardienst liegt bei Oberarzt Dr. med. Christian Sturm.

Pädiatrische Frührehabilitation

Das mobile Frührehabilitationsteam der Klinik für Rehabilitationsmedizin hat sich in den zwölf Jahren seines Bestehens außerordentlich bewährt und ist fester Bestandteil der stationären Versorgung schwerstkranker Patient/innen an der MHH geworden. Ziel ist es, bei besonders schwer betroffenen und in verschiedenen Funktionen (z.B. Mobilität, Selbstversorgung, Schlucken) beeinträchtigten, über längere Zeit hospitalisierten Patient/innen schon alle Maßnahmen einzuleiten, die nach Abschluss der Akutbehandlung eine rasche Verlegung in andere Einrichtungen (bevorzugt Rehabilitationskliniken) ermöglichen. Dieses Konzept wurde auch auf die Pädiatrie ausgeweitet und erlaubt somit einen direkten und frühzeitigen Zugang zu Patient/innen aller Abteilungen. Das auf den Stationen eingesetzte **Frührehabilitationsteam** besteht aus einem Facharzt der Abteilung für Rehabilitationsmedizin und Therapeuten/innen aus allen Bereichen der Klinik (Physio-, Ergotherapie, Masseuren, Schluck- und Sprachtherapeutinnen).

Krankenversorgung II

Schmerzrehabilitation

Die Häufigkeit von chronischen generalisierten Schmerzen am Bewegungsapparat wird in epidemiologischen Studien auf bis zu 14% der erwachsenen Bevölkerung geschätzt. Dies entspricht größenordnungsmäßig der Häufigkeit des Diabetes mellitus vom Typ 2 und unterstreicht die Notwendigkeit effektiver Behandlungs- und Rehabilitationsprogrammen. Basierend auf aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen hat die Klinik für Rehabilitationsmedizin in Zusammenarbeit mit der Schmerzambulanz der MHH ein **innovatives ambulantes Rehabilitationskonzept zur Behandlung von chronischen Schmerzen, zur Schmerzrehabilitation als auch zur Vermeidung der Schmerzchronifizierung** erarbeitet und umgesetzt. Es besteht im Wesentlichen aus den folgenden Elementen:

- Ausführliche ärztliche Anamnese inkl. elektronischem Assessment und eingehender klinischer Untersuchung dem Schmerz zugrunde liegender oder ihn unterhaltender muskuloskelettaler Funktionsstörungen.
- Erstellung eines multimodal angelegten Therapie- und Rehabilitationsplans.
- teamintegrierte Therapie der festgestellten Funktionsstörungen.
- Patientenschulung.
- Schmerzbewältigungstraining und Übergang in die medizinische Trainingstherapie.

Die Terminvergabe zu dieser Spezialsprechstunde erfolgt über die Patientenmeldung der Klinik für Rehabilitationsmedizin (0511-532 4115) und setzt eine fachärztliche Überweisung voraus (Physikalische und Rehabilitative Medizin, Schmerzmedizin). In diesem Programm werden auch eine Reihe wissenschaftlicher Studien, z.B. zur Bedeutung von Schmerzmediatoren für die Rehabilitation, durchgeführt.

Weitere Informationen über spezialisierte Angebote des Fachgebiets der Physikalischen und Rehabilitativen Medizin finden Sie unter <https://www.mh-hannover.de/reha-spezialsprechstunden.html>

Soziale Verantwortung und internationale Kooperationen I

„Fit for Work and Life“: Gesundheitsförderung und Rehabilitation für Mitarbeiter/innen der MHH

„Fit for Work and Life“ (FWL) hat sich innerhalb der MHH schon als Marke etabliert. Insgesamt haben bereits knapp 900 Mitarbeiter/innen an diesem bisher einmaligen Gesundheitsprogramm teilgenommen. Nach fast dreijähriger Probeperiode liegen nunmehr erste belastbare Ergebnisse der Begleitevaluation vor.

Hintergrund des vom Abteilungsleiter der Klinik für Rehabilitationsmedizin in Kooperation mit der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover angestoßenen Programms, ist die Verantwortung des Arbeitgebers für die Gesundheitsförderung der Mitarbeiter/innen. Das Alleinstellungsmerkmal des gemeinsam mit den Abteilungen für Sportmedizin und Seelische Gesundheit sowie der Personalentwicklung konzipierten Programms ist die koordinierte ärztliche Zuweisung in drei Interventionsarme: Prävention, Rehabilitation oder Therapie. Zudem werden die angebotenen Interventionen überwiegend in den genannten Abteilungen im eigenen Hause durchgeführt.

Die jetzt vorliegenden Evaluationsergebnisse der Einführungsphase zeigen u.a. bei den Teilnehmer/innen eine deutliche Verbesserung der selbst eingeschätzten Arbeitsbewältigungsfähigkeit (Work Ability Index, WAI), der gesundheitsbezogenen Lebensqualität (Short Form Health Survey, SF-36) sowie einen starken Rückgang der Zahl von Arbeitsunfähigkeitstagen. Zudem wurde das wahrgenommene Arbeitsklima günstiger bewertet. Darüber hinaus zeigten sich die Befragten sehr zufrieden mit den Programminhalten sowie der Kompetenz und Freundlichkeit des FWL-Teams. Mitarbeiter/innen mit längeren Arbeitsunfähigkeitszeiten, die sich im sogenannten betrieblichen Wiedereingliederungsmanagement befinden, konnten besonders von einer Teilnahme profitieren und erreichten starke Verbesserungen auf den gemessenen Zielparametern.

Das Programm „Fit for Work and Life“ wird gemeinsam von den Abteilungen für Rehabilitationsmedizin, Sportmedizin und Seelische Gesundheit sowie der Personalentwicklung durchgeführt und von der MHH mitfinanziert.

Soziale Verantwortung und internationale Kooperationen II

WHO Projekte in Ägypten und der Ukraine

Im Rahmen seiner Tätigkeit als Verbindungsperson zwischen der Internationalen Gesellschaft für Physikalische und Rehabilitationsmedizin (ISPRM) und der Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat Prof. Dr. med. Christoph Gutenbrunner im Auftrag der WHO zwei **internationale Missionen zur Verbesserung der Versorgung von Menschen mit Behinderungen** durchgeführt, und zwar in Ägypten und der Ukraine. Dabei ging es um die Erarbeitung nationaler Aktionspläne für Behinderung, Gesundheit und Rehabilitation zur Vorlage bei den jeweiligen Gesundheitsministerien. Sie basieren auf einer systematischen Analyse bestehender Gesundheitsdaten, Vor-Ort-Begutachtungen sowie einem systematischen Konsensprozessen mit wichtigen Entscheidungsträgern und gesellschaftlichen Gruppen. Hintergrund für diese Tätigkeit ist die Tatsache, dass die ISPRM eine offiziell anerkannt Nichtregierungsorganisation ist und somit in offizieller Beziehung zur WHO steht. Grundlage der jetzigen Kooperation ist die Verabschiedung des Global Disability Action Plan 2014-2021 durch die Weltgesundheitsversammlung – ein Dokument, zu dessen Entstehung das ISPRM-WHO-Verbindungskomitee unter Leitung von Professor Gutenbrunner ebenfalls beitragen konnte.



Soziale Verantwortung und internationale Kooperationen III

Akademische Kooperationen

Im Rahmen der Internationalisierungsstrategie der Medizinischen Hochschule Hannover baut die Klinik für Rehabilitationsmedizin ihre internationalen akademischen Kooperationen weiter aus. Nachdem schon im vergangenen Jahr eine Kooperationsvereinbarung mit dem College of Rehabilitation Medicine der Medizinischen Universität in Nanjing (China) unterzeichnet worden ist, hat die Klinik nunmehr eine Kooperation mit der **Abteilung für Rehabilitationsmedizin der Tonji-Universität in Wuhan (China)** aufgenommen. Die Kooperation umfasst sowohl Aspekte der Forschung und Lehre als auch der Krankenversorgung. Ziele sind u.a.

- Austausch von Studierenden.
- Zusammenarbeit in Forschungsprojekten in der kardiologischen, neurologischen und Schmerzrehabilitation.
- Ausrichtung von Symposien.
- Entwicklung innovativer klinischer Projekte.

Im Oktober wird eine Delegation aus Wuhan in Hannover erwartet. Ziel des Besuches ist die Verbesserung klinischer Standards in der Frührehabilitation, die Vorbereitung von Projekten der klinischen und Grundlagenforschung sowie die Einführung der Gäste in das Hannoversche Modell der Implementation von Behinderungsfragen und der Rehabilitation in das Medizinstudium in China.

Klinik für Rehabilitationsmedizin

Direktor: Prof. Dr. med. Christoph Gutenbrunner

Aktuelles aus dem Team I

Am 6. Juli 2016 wurde **Herr Prof. Dr. Christoph Gutenbrunner** in London zum Honorary Fellow of the **Royal College of Physicians** (FRCP) ernannt. Er erhielt diese Auszeichnung für seine herausragenden Leistungen zur Weiterentwicklung der Rehabilitationsmedizin in Europa und weltweit.



Herr Dr. med. Christoph Korallus wurde für das Studienjahr 2015/2016 mit dem **Young Teachers Award** für das 5. Studienjahr ausgezeichnet. Er erhält diese Auszeichnung schon zum zweiten Mal, was die hervorragende Qualität seiner Vorlesungen und praktischen Kurse unterstreicht.

Zu Ende April 2016 hat **Frau Jutta Kley** die Altersgrenze erreicht und die Abteilung verlassen. Frau Kley hat seit 01.10.1988 in unserer Abteilung als Physiotherapeutin gearbeitet. Ihre Schwerpunkte lagen vor allem in der Ambulanz der Klinik. Aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung und großen Teamfähigkeit hat Frau Kley wesentlich zur hohen Qualität der Therapie und zur Teambildung in der Abteilung beigetragen und hinterlässt eine schwer zu füllende Lücke. Wir wünschen Frau Kley einen gesunden, aktiven und erfüllten nachberuflichen Lebensabschnitt.

Aktuelles aus dem Team II

Herr Dr. Christian Sturm, Oberarzt der Klinik für Rehabilitationsmedizin, erläutert in der Sendung NDR Visite vom 17.05.2016 die Diagnostik und Behandlung des Piriformis-Syndrom. Das Interview mit Herrn Dr. Sturm ist unter https://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/visite/Interview-zum-Thema-Piriformis-Syndrom_visite11822.html, die Sendung zum Thema unter http://www.ndr.de/ratgeber/gesundheit/Muskelenpass-statt-Bandscheibenvorfall_piriformissyndrom100.html einsehbar.

Herr Dr. Christian Sturm, Oberarzt der Klinik für Rehabilitationsmedizin, erläutert in einem Fernsehbeitrag in der Sendung NDR Visite vom 12.04.2016 die Behandlungsmöglichkeiten des Fachgebietes der Physikalischen und Rehabilitativen Medizin bei chronischen Schmerzen. Der Beitrag ist unter dem Link http://www.ndr.de/ratgeber/gesundheit/Chronische-Schmerzen-Welche-Therapie-hilft_chronischeschmerzen100.html anzuschauen.

Herr Dr. Christian Sturm, Oberarzt der Klinik für Rehabilitationsmedizin, war am 15.03.2016 zu Gast bei der Sendung NDR Visite. Das Interview über das Thema Schulterschmerzen kann über den Link http://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/visite/Uebungen-fuer-eine-gesunde-Schulter_visite11580.html angeschaut werden.

Aktuelle Nachrichten und wichtige Informationen finden Sie jederzeit auch auf unserer Website https://www.mh-hannover.de/reha_presse.html

ViSdP: Prof. Dr. med. Christoph Gutenbrunner,
 Klinik für Rehabilitationsmedizin, Medizinische Hochschule Hannover, Carl-Neuberg-Str. 1, 30625 Hannover